

Fachgruppe Philosophie am Erzbischöflichen Suitbertus-Gymnasium Düsseldorf-Kaiserswerth: Verteilung der Unterrichtsvorhaben und Zuordnung der Kompetenzerwartungen für die Einführungsphase im Fach Philosophie (Jg. 10)

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf einer ggf. heterogenen Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I – am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenz sowie die Urteilskompetenz zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Die in Klammern beigefügten Kürzel dienen dabei zur Verdeutlichung der Progression der übergeordneten Kompetenzerwartungen über die einzelnen Stufen hinweg (vgl. Anhang).

- **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK 1),
- entwickeln eigene philosophisch dimensionierte Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen (SK 2),
- analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken (SK 3),
- erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK 4),
- erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK 5),
- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Ansätzen her und grenzen diese voneinander ab (SK 6).

- **Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK 2),
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK 3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4),
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK 6),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK 7),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK 8),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK 9)

Verfahren der Darstellung und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK 10),
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK 12),
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK 13).

- **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung (UK 1),
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (UK 2),
- beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze (UK 3),
- bewerten begründet die Tragfähigkeit philosophischer Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK 4),
- erörtern philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Ansätze (UK 5).

- **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK 1),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3),
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Einführungsphase **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

1.) Der Mensch und sein Handeln

2.) Erkenntnis und ihre Grenzen

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,
- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,
- erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein),
- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form

<p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben. <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis • Zeitbedarf: 15 Std. 	<p>strukturiert dar (MK10).</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken, • bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4). <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Der Mensch und sein Handeln) • IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sonderstellung des Menschen • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III: Werte und Normen im interkulturellen Kontext</u></p> <p>Thema: <i>Gibt es absolute Werte bzw. objektive Normen? Oder sind alle ethischen werte relativ? Zur Relativismusproblematik</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz (1,3,5,6)</p> <p>Methodenkompetenz (5,7,9)</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz (1,2,3,4,5)</p>

- unterscheiden zwischen zwei ethisch konkurrierenden Theorien: deontologische Prinzipien versus utilitaristische Prinzipien,
- reflektieren in diesem Zusammenhang das Prinzip der Menschenwürde und konkretisieren dessen Geltungsgrad an diversen moralischen Konfliktsituationen
- erklären ethische Kriterien philosophischer Denkfiguren und grenzen diese spezifischen Kriterien von ideologischen Vorstellungsmustern ab.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene moralischer Konfliktsituationen vorurteilsfrei, d.h. jenseits ideologischer Prämissen (MK1),
- unterscheiden in philosophischen Texten deskriptive Sachverhalte von normativen Urteilen und identifizieren Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von Lexika und anderen Nachschlagemöglichkeiten (MK9).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (UK2),
- bewerten begründet die Tragfähigkeit philosophischer Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen ((UK4).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Inhaltliche Schwerpunkte:

- das Zusammenleben in Staat und Gesellschaft
- Prinzipien, Recht und Gesetz, Grenzen staatlicher Macht
- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

Zeitbedarf: 15 Std.

<ul style="list-style-type: none"> entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2). <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> analytischer Zugang zu Werten und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext problemorientierte Abwägung für die eigene Urteils- und Handlungskompetenz <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: <i>Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit, rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab. <p>Methodenkompetenz</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: <i>Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze,
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene

- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

Zeitbedarf: 15 Std.

Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Zeitbedarf: 15 Std.

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung Unterrichtsvorhaben III:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen für die Sequenzen
<p>1. Sequenz: Die faktische Vielfalt von Werten und Normen im interkulturellen Kontext</p> <p><i>1.1 Unterschiedliche Vorstellungen von Werten und Normen in anderen Ländern und zu anderen Zeiten, in fremden Kontinenten und fernen Epochen</i></p> <p><i>1.2 Eine einzige Ethik für alle Kulturen? Die philosophische Diskussion um den Kulturrelativismus: Ethische Rekursstrategien bzw. Argumentationsformen (vgl. insbesondere die Auseinandersetzung zwischen deontologischen und utilitaristischen Positionen)</i></p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen ethische Grundfragen und führen kontrastive Vergleiche von empirischen Werten und faktischen Normen kultureller Handlungsdispositionen durch, um eine rationale Basis für die Entwicklung eigener Ideen zu schaffen (SK3). 	<p>Ergänzender methodischer Zugang:</p> <p>Internetrecherche zum Relativismusproblem und zu den beiden exemplarischen Fallbeispielen</p> <p>Mögliche fachübergreifende Kooperation:</p> <p>Religion, Geschichte, Politik</p> <p>Zusatzmaterial für den Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bertrand Russell: Andere Länder und andere Zeiten – andere Sitten, in: Ders.: Moral und Politik, München 1972, S. 33f. • Otfried Höffe: Ein gemeinsames Erbe der Menschheit, in: der.: Gerechtigkeit. Eine philosophische Einführung, München 2001, S. 9ff. • Robert Spaemann. Moralische Grundbegriffe, München 1999, 6. Aufl., S. 13-18. • Der Eid des Hippokrates, in: Eberhard Amelung (Hg.): Ethisches Denken in der Medizin, Berlin 1992, S. 209f. • Nein zur Folter – Ja zum Rechtsstaat, ai-Journal. Das Magazin für die Menschenrechte, Nr. 6, 2005 <p>Zusatzmaterial zur fachlichen und didaktischen Orientierung für die Hand der Lehrperson:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Djavid Salehi: Ethischer Relativismus, Frankfurt a.M. 2002

		<ul style="list-style-type: none"> • Gerhard Ernst: Die Objektivität der Moral, Paderborn 2008 • Christian Hick (Hg.): Klinische Ethik, Heidelberg 2007 • Florian Lamprecht: Darf der Staat foltern, um Leben zu retten? Folter im Rechtsstaat zwischen Recht und Moral, Paderborn 2009.
<p>2. Sequenz:</p> <p>Konkretisierung ethischer Normen an zwei Fallbeispielen</p> <p>2.1 <i>Das Ethos der Wahrheit: Muss man immer die Wahrheit sagen? (vgl. den Arzt bei der Visite am Krankenbett, der „medizinische“ Entscheidungen am Ende des Lebens eines Patienten treffen muss)</i></p> <p>2.2 <i>Das Prinzip der Menschenwürde: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Art. 1 des GG) (vgl. z.B. die ethischen und juristischen Aspekte der Folterdebatte im Fall Wolfgang Daschner)</i></p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche ethische und rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für verantwortliches Handeln in moralischen Konfliktsituationen und grenzen diese Ansätze voneinander ab (SK4) • erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen – wie zum Beispiel „Relativismus“ und „Universalismus“ (SK5). <p>Methodenkompetenz für beide Sequenzen</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ arbeiten aus Phänomenen der konkreten Lebenswelt und präsentative Materialien verallgemeinernd relevante philosophische 	<p>Methodisch-didaktische Zugänge:</p> <p>Zu den beiden konkreten Fallbeispielen:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Interview- Bögen entwerfen und Interviews mit „interessierten Laien durchführen b) Simulation einer Gerichtsverhandlung und/oder Pressekonferenz

	<p>Fragen heraus (MK2),</p> <ul style="list-style-type: none">▪ identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen die innere Stimmigkeit ethischer Ansätze. (UK3)• bewerten die Tragfähigkeit philosophischer Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen einer moralischen Existenz und gegenwärtigen gesellschaftlich-politisch-rechtlichen Problemlagen (UK5) <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• rechtfertigen eigene Entscheidungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2)• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3)	
--	---	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung Unterrichtsvorhaben IV:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz: Ist das Zusammenleben in einem Staat für den Menschen natürlich oder ist der Staat eine Zwangsinstitution?</p> <p>1.1. <i>Der Mensch ist ein Staaten bildendes Lebewesen</i></p> <p>1.2. <i>Die Notwendigkeit des Staates als Zwangsinstitution</i></p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen grundlegende Fragen nach der Künstlichkeit oder Natürlichkeit staatlichen Zusammenlebens. 	<p>Zusatzmaterial für den Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aristoteles: Politik, S. 76-79 aus: Reclam-Verlag, Stuttgart 1989. Thomas Hobbes: Leviathan, Frankfurt/Berlin 1976, S. 131-141/254. <p>Zusatzmaterial für die Lehrperson:</p> <ul style="list-style-type: none"> Norbert Hoerster: Der Gegenstand der Staatsphilosophie und ihre Geschichte, in: Ders.: Klassische Texte der Staatsphilosophie, München 1987, S. 11-18.
<p>2. Sequenz: Umfang und Grenzen staatlicher Macht und staatlichen Handelns</p> <p>2.1. <i>Ist gewaltsamer Widerstand legitim?</i></p> <p>2.2. <i>Beispiele aus der Geschichte</i></p> <p>2.3. <i>die „Weiße Rose“, Widerstand in der Hitlerdiktatur; der „Whistleblower“ Edward Snowden</i></p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren, rekonstruieren und erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und im Anwendungskontext. (SK 3,4) <p>Methodenkompetenz (für beide Sequenzen)</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen, Werturteile, Begriffsbestimmungen, Begründungen und Erläuterungen, analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. 	<p>Zusatzmaterial für den Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> Hermann Lübke: Staatsmacht und Widerstandsrecht, in: Stefan Aust: Der Baader-Meinhof-Komplex, München 1998, S. 249ff. Robert Spaemann: Gewaltsamer Widerstand?, in: Ders.: Moral und Gewalt. Philosophische Essays, Stuttgart 1983, S. 173ff. Greta Luehrs: Der Robin Hood der Informationsgesellschaft? Philosophische Gedanken zum „Whistleblower“ Edward Snowden, in: Dies.: Hohe Luft, Philosophische Zeitschrift für alle, die Lust am Denken haben, 8. Juli 2013

	<p>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK 10, außerdem 12/13) <p>Urteilskompetenz (für beide Sequenzen)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten staatsphilosophischen Ansätze, • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten staatsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen. <p>Handlungskompetenz (für beide Sequenzen)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen, • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein 	<p>Zusatzmaterial für die Lehrperson:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jürgen Habermas, Ziviler Ungehorsam, in: Ders.: Die neue Unübersichtlichkeit, Frankfurt a.M. 1986, S. 82ff.
--	--	--